Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 13

Illustration: Verschwörung
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 104. Jahrgang

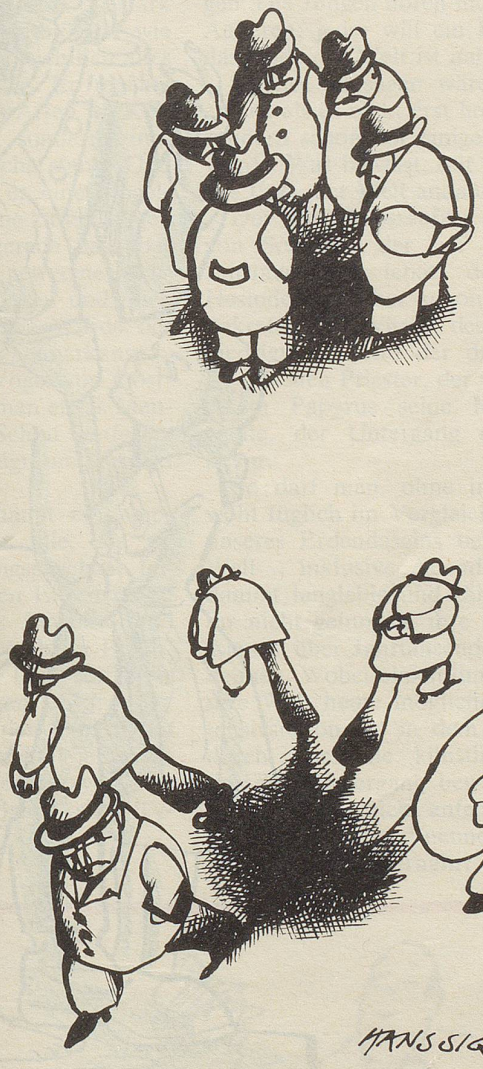
Ritter Schorsch

Späte Einsicht

Der Mann, ich gebe es nicht ohne Beschämung zu, hat mich geärgert, ja geradezu vergrämt. Dabei war es mein Entscheid und nicht der seine, dass ich die Strecke nicht im Auto fuhr, sondern mit der Bahn, dass ich mich trotz weiterer freier Plätze zu ihm setzte und nicht anderswohin, dass ich mich auf ein Gespräch mit ihm einliess, obschon ich mich hinter meine Zeitung hätte verschanzen können, und dass schliesslich nicht er, sondern ich das Gespräch auf den Jura brachte. Was anderes sollte er mir denn im Lande der durch die Verfassung gewährleisteten Glaubens- und Gewissensfreiheit sagen als deutsch und deutlich seine Meinung?

Genau diese Meinung aber ging mir durchaus gegen den Strich. Ich erklärte dem Mann, der neben seinem Stumpen, seiner weit überdurchschnittlichen Leibesfülle und seinem Berndeutsch auch sonst noch mehrere fast untrügliche Merkmale der Gemütlichkeit aufwies, es scheine mir politisch unvernünftig zu sein, den Kanton Jura verhindern zu wollen. Die Berner seien ohnehin nicht darauf erpicht, ihn weiterhin in Obhut zu halten, und als schweizerisches Protektorat könne ihn sich ausser Valentin Oehen kaum jemand sonst vorstellen – die Protektoratszeiten des Dritten Reiches seien – gottlob – seit längerem vorbei.

Aber mein Stumpenmann von der Superschwergewichtsklasse, standhaft wohl auch sonst, blieb trotz meiner ohne Vortragshonorar verströmten Beredsamkeit unbeugsam bei seinem Nein. Ich trennte mich in Olten von ihm mit der mütterlicher- und väterlicherseits anerzogenen Höflichkeit, in Kopf und Herzen aber gleichermassen beleidigt, ein betroffener und mürrischer Zeitgenosse. Dabei hatte mein fülliger und paffender Reisegefährte nichts anderes getan, als was unsere Staatsform jederzeit erlaubt. Ich werde mir Nachhilfe-Unterricht in Demokratie erteilen müssen. Schliesslich habe ich auch bei anderer Gelegenheit mit Neinsagern zu leben, und bei mir passend erscheinendem Anlass bin ich sogar selber einer.



Verschwörung

Stanislaw Jerzy Lec:

Manchmal hat man das Gefühl, in uns wohne ein amtlich zugeteilter Jemand.